Die Bachstelze

Informationen für Bachpaten in Münster

Ausgabe 1-2016

- **Leserfotos gesucht!**
- **Heino Köhne – ein weiterer Bachpate aus Leidenschaft**
- **Der Abwasser“pilz“ – schlechtes Zeichen für die Gewässer in Münster**
- **Bachstelzen-Kids ☺**
- **Exkursionen, Informationen**

NABU
Naturschutzstation Münsterland e.V.

Editorial

Liebe Bachpaten in Münster,

auch in diesem Jahr wollen wir Euch mit der „Bachstelze“ über Neuigkeiten aus Münsters Gewässerleben berichten. Eure gute und erfolgreiche Arbeit hat übrigens Aufmerksamkeit erregt: im Umweltausschuss der Stadt Münster wurden die Bachpatenschaften als positives Beispiel für bürgerschaftliches Engagement ausdrücklich gelobt, und im angrenzenden Kreis Warendorf regt sich Interesse an einem eigenen Bachpatenmodell – weiter so!

Im vorliegenden Heft berichten wir über ein weit weniger erfreuliches Thema, nämlich den „Abwasserpilz“, außerdem stellen einen weiteren Bachpaten und Neuigkeiten aus Münsters Nass vor. Für die Kinder haben wir die Texte wieder als „Bachstelzen-Kids“ aufbereitet.

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht Euch das Betreuerteam
Christian Göcking und Thomas Hövelmann, NABU-Naturschutzstation Münsterland

Leserfotos gesucht!
– Schickt uns Eure schönsten Naturbilder

Unter Euch Bachpaten gibt es sicherlich solche, die gut mit einer Kamera umgehen können. Habt Ihr zu Hause besonders gelungene Fotos, die Ihr auch gerne anderen Naturfreunden zeigen möchtet? Dann habt Ihr die Möglichkeit, Eure Fotos auf unserer Homepage zu zeigen. Schickt Eure schönsten Naturfotos - bitte nur aus dem Münsterland - an: naturfoto@NABU-Station.de. Die schönsten Bilder werden in der „Naturzeit“, dem Mitgliedermagazin des NABU im Münsterland veröffentlicht.

Mehr dazu und viele schöne Bilder findet Ihr auf unserer Homepage. Hier einige Beispiele:

Gebirgsstelze (Foto: Heinz Schmalenstroth)

Fette Beute: Haubentaucher mit Fisch (Foto: Martin Israel)

Heino Köhne – ein weiterer Bachpate aus Leidenschaft

Im September 2015 konnten wir einen weiteren, den bis dahin 26., Bachpaten begrüßen: Heino Köhne teilte sich mit den bereits ansässigen, angrenzenden Bachpaten den Bereich der Werse im Bereich der Gaststätte „Strandhof“ und die Angel in Angelmodde und ist seither für den Unterlauf der Angel bis zur Mündung in die Werse Feuer und Flamme.

Als Gründe für seine Entscheidung, eine Patenschaft zu übernehmen, gab er schon bei Entgegennahme der Patenschaftsurkunde private Naturschutzinteressen an, die sich auch beruflich in seiner Eigenschaft als Leiter und Lehrer der „Jagdschule Adler“ widerspiegeln: Ein verantwortungsvoller Umgang, auch seiner Schüler, mit der sie umgebenden Natur ist ihm ein großes Anliegen.

In diesem Sinne ließ er seinen Worten unverzüglich Taten folgen und half mit engagiertem Einsatz bei der Planung und Realisierung des ersten Bachpatenfestes im vergangenen Oktober. In diesem Frühjahr beteiligte er sich wie in den Vorjahren – und wie auch weitere Bachpatenschaften - mit manch guter Idee als Organisator der Müllsammelaktion „Sauberes Münster“ der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWM) Münster. In Zusammenarbeit mit der Canu Camp KG und der NABU-Naturschutzstation Münsterland half er damit, ein Zeichen gegen die achtlose Verschmutzung unserer heimischen Gewässer zu setzen.

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland freut sich auf die Zusammenarbeit mit Heino Köhne – genau wie auch allen anderen Bachpaten aus Leidenschaft.

Julia Wehning, Praktikantin bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland

Heino Köhne bei der AWM-Aktion „Sauberes Münster“ an der Angel in Angelmodde

Der Abwasser“pilz“ – schlechtes Zeichen für unsere Gewässer!

Besonders in den Wintermonaten sind immer mehr Bachsohlen von einem weißen bis gelblich rötlichen, fädigen Schleim überzogen. Doch handelt es sich hierbei nicht um einen Pilz, sondern um ein Bakterium: das Scheidenbakterium *Sphaerotilus natans*. Pilzähnlich erscheint es durch seine fädige Struktur. Die stäbchenförmigen Bakterien sind meist zu langen Ketten miteinander verbunden und besitzen röhrenförmige Scheiden, die zu langen Fäden auswachsen. So entstehen dicke Massen bis hin zu flockigen Überzügen aus Bakterienkolonien, zu denen sich auch andere Bakterienarten gesellen.

Anzutreffen sind sie in sehr nährstoffreichen (eutrophen) Gewässern, vor allem in von Abwässern verunreinigten Fließgewässern, Rohren, Kläranlagen und Gräben. Hier führen die Bakterien zu sekundären Verschmutzungen und Verstopfungen von technischen Anlagen. Generell gelten sie daher als ein Indikator für Gewässerverschmutzung und werden zur Gewässergüteklasse IV (sehr stark verschmutzt) eingestuft.

Solche Verschmutzungen entstehen häufig durch landwirtschaftliche Betriebe, wenn Gärsäfte und Sickerwässer in umliegende Gewässer einfließen. Beispielsweise können bei Tierzuchtbetrieben oder Biogasanlagen Säfte von Silagehaufen durch starke Regenfälle oder Rohrleitungen in die Gewässersysteme gelangen und dort zu einer starken Verschmutzung beitragen. Passiert dies lang genug, bilden sich die Scheidenbakterien. Sie bleiben jedoch nur, solange die Verschmutzung weiter eingetragen wird. Ist die Nahrungsgrundlage aufgebraucht, so klärt sich das Gewässer wieder und der Bakterienboden verschwindet, oft sogar binnen einer Woche. Leider bedeutet das aber nicht, dass das Wasser auch wieder „sauber“ ist. Diese Art der Verschmutzung schädigt das Gewässer massiv und langfristig und macht somit das Leben im Wasser fast unmöglich. Während des Befalls sind keine Fische oder Kleinstlebewesen dort anzutreffen. Doch auch lange nach der ursprünglichen Verschmutzung bleiben Flora und Fauna stark beeinträchtigt.

Das Bakterium ist besonders kälteliebend und tritt daher vermehrt im Winter auf. Hinzu kommt, dass die Quelle solcher Verunreinigungen meist schwer zu identifizieren ist und nur vorübergehend zu beobachten ist. Daher sind auch die Bachpaten aufgerufen, die Augen offen zu halten und Vorkommen des Abwasserpilzes der NABU-Naturschutzstation Münsterland oder dem Landesfischereiverband unter 0251/482710 zu melden!

Lena Brenstein, Praktikantin bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland

Abwasserpilz in Münsteraner Gewässern (Fotos: Landesfischereiverband/Dr. Olaf Niepagenkemper)

Die Bachstelzen Kids

Der Abwasser-„Pilz“

In Münster wurden im letzten Winter immer wieder verschmutzte Bäche entdeckt. Die Gewässer wurden alle von dem gleichen Bakterium heimgesucht. Ein sogenanntes Scheidenbakterium macht das Leben für Pflanzen und Tiere unmöglich, da es den Bachboden und die umliegenden Ufer mit einem schleimigen weißen bis gelblich- rötlichen Schleim bedeckt. Weil es lange Fäden bildet, wird es auch „Abwasserpilz“ genannt, obwohl es gar kein Pilz ist.

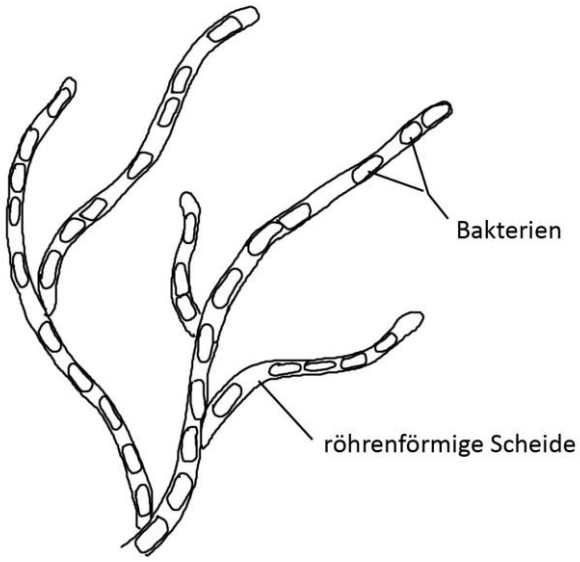
Die Angler sehen den Schuldigen in Viehbauern und Betreibern von Biogasanlagen, da die Fälle von Bakterienbefall nur in der Nähe von solchen Betrieben aufgetaucht sind. Einige dieser Betriebe gehen mit ihren Abwässern nicht verantwortungsvoll um. Manche Abwasserbecken laufen bei Regen einfach über oder Silo-Haufen sind nicht richtig abgedichtet.

Der Fischereiverband geht davon aus, dass sogenannte Gärsäfte - das ist der Rückstand, der entsteht, wenn Biomasse vergärt wird - verbotenerweise in die Bäche gepumpt wurden und so den idealen Nährboden geschaffen haben, worüber sich das Bakterium natürlich gefreut hat. Fische und Kleinstlebewesen allerdings nicht. Die sind, seitdem das Bakterium aufgetaucht ist, nämlich gestorben und werden auch erstmal nicht wieder kommen. Das Wasser wurde durch das Bakterium (welches wissenschaftlich auch *Sphaerotilus natans* genannt wird) nämlich sehr stark beschädigt, so dass Tiere und Pflanzen dort bis auf weiteres keinen Lebensraum haben.

Der Abwasser-„Pilz“ - Fortsetzung

Es wurden sogar einige Anzeigen bei der Polizei geschrieben! Wenn Ihr solche Fäden im Bach seht, vor allem im Winter, dann könnt Ihr ein Foto machen und es an den NABU schicken.

Nick Hermanns, Klasse 9a Schillergymnasium Münster, Schülerpraktikant bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland



„Abwasserpilz“ (Zeichnung: Lena Brenstein)

MACHT IHR GERNE FOTOS?

Ihr könnt uns gerne Bilder schicken an naturfoto@NABU-Station.de. Wenn Ihr Glück habt, kommen sie in die „Bachstelze“, in die „Naturzeit“ (Download 6,1 MB, S. 48-49) oder auf die Homepage

Exkursionen und Informationen

Sa, 11. Juni, 14-16 Uhr - Gründungstreffen eines Arbeitskreises Wasserpflanzen Münsterland

Am 11.6. wird ab 14 Uhr im Botanischen Garten in Münster ein erstes Treffen von Wasserpflanzen-Interessierten stattfinden. Das Ziel ist die Gründung eines Arbeitskreises Wasserpflanzen Münsterland.
Informationen dazu gibt es hier auf Facebook.

Di, 14. Juni, 9.30-16 Uhr - Seminar „Biodiversität unter Wasser" in Münster

Die Natur- und Umweltakademie (NUA) NRW möchte in Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband Westfalen-Lippe (LFV) gerne vorstellen, wie spannend die Unterwasserwelt vor der eigenen Haustür ist und wie Sie mithelfen können, diese Artenvielfalt zu schützen.
Neben grundlegenden Vorträgen zur heimischen Unterwasserwelt und Zielsetzungen im Gewässerschutz werden wir ein Fließgewässer in der nahen Umgebung der Tagungsstätte an der Sprakeler Straße 409 in Münster selbst unter die Lupe nehmen.
Begleitet wird die Veranstaltung durch Teile der neuen Ausstellung „Lebendige Gewässer NRW" des Umweltministeriums NRW und der NUA NRW. Weitere Infos und Anmeldung hier.

Fr 1. Juli, 16-18 Uhr - Wasserpflanzen im Getterbach

Direkt angrenzend an Mecklenbeck fließt der Getterbach noch einigermaßen naturnah. Auf einem botanischen Spaziergang mit Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland werden die floristischen Kostbarkeiten im Getterbach und seiner Uferbereiche vorgestellt. Treffpunkt: Bahnübergang Heroldstraße, Südseite. Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

Broschüre des BUND Niedersachsen u.a. zu Gewässerrandstreifen

Eine schöne Broschüre des BUND erläutert unter anderem die rechtlichen Hintergründe zum Thema Gewässerrandstreifen. Auch wenn vieles auf niedersächsische Verhältnisse zugeschnitten ist, erfährt man doch sehr viel über rechtliche Rechte und Pflichten an den Gewässerrandstreifen. Download hier.

Impressum, Kontakt

NABU-Naturschutzstation Münsterland
Haus Heidhorn
Westfalenstraße 490
48165 Münster
Telefon: 02501-971 94 33 Fax: 02501-971 94 38,
Mail: Info@NABU-Station.de Homepage: www.NABU-Station.de